

FANNY BECHERT

1

ELESZTRAH

FEUER
UND
EIS

STERNENSAND VERLAG

dünnstämmigen Bäumen, die den Pfad säumten, kein Lüftchen wehte.

Eine beklommene, unbehagliche Stimmung legte sich über die Gruppe. Der Kommandant zügelte das Tempo seines Schimmels, der Rest der Männer tat es ihm nach. Dies hier war ein Ort der Stille und Ehrfurcht, keiner für wilden Galopp.

Doch so düster dieser Teil des Landes ihm und seinesgleichen auch erscheinen mochte, für die Tiere des Waldes machte es keinen Unterschied, auf welcher Seite der Grenze sie sich bewegten. Das leise Zwitschern der Vögel, die den Abend willkommen hießen, beruhigte die Reiter etwas.

Wieder versank der Trupp in Schweigen

und nun grübelte der Kommandant über die bevorstehende Mission. Es sollte ein verdeckter Angriff auf ein kleineres Lager von Orks werden, ohne großes Risiko. Doch Orks waren immer ein Risiko, sie waren unberechenbar.

Plötzlich hörte er ein Rascheln und vernahm kurz darauf eine Bewegung in den Büschen zu seiner Linken. Ein junges Reh schnellte aus dem Blattwerk hervor. Es konnte sich noch knapp vor dem Pferd des Kommandanten vorbeizwängen, um dann auf der anderen Wegseite zu verschwinden. Nur ein paar Sekunden später und es wäre unter den Hufen seines Reittieres zertrampelt worden.

Ein weiteres Rascheln, eine weitere Bewegung aus derselben Richtung und ein weißer Tiger sprang auf den Weg und blieb direkt vor der kleinen Truppe stehen. Sein Auftauchen kam so überraschend, dass sich das Pferd des Elfen aufbäumte und seinen Reiter abwarf.

Unsanft landete der Kommandant auf dem Boden. Doch anstatt anzugreifen, legte der Tiger seinen Kopf schief und beäugte ihn neugierig.

Der junge Soldat, der direkt hinter ihm geritten war, legte blitzschnell seinen Bogen an und zielte auf das Tier.

»Loran, nicht! Er wird nicht angreifen, sonst hätte er es bereits getan!«, rief der

Kommandant seinem Untergebenen zu.

»*Er* ist eine Sie und offensichtlich auf der Jagd«, antwortete der Schütze grimmig, ließ aber seinen Bogen sinken.

Noch während der Kommandant das imposante Tier musterte, flog ein Pfeil an ihm vorbei in die Richtung, in welche das Reh verschwunden war. Das Geschoss verfehlte den Elfen haarscharf und er konnte sogar den Luftzug an seiner Wange spüren.

Überrascht sah er sich um.

Schon sprang auch die Quelle des Pfeils aus dem Gebüsch und blieb neben dem Tiger stehen. Es war ein Waldläufer, grazil und flink. Er war in dunkles Leder gekleidet, Haar und Gesicht wurden von einer Maske

verdeckt. Dazu trug er einen Bogen in der Hand und einen Köcher sowie einige Seile über der Schulter.

Die Augen des Kommandanten, der immer noch am Boden saß, glitten an seinem Gegenüber herab. Beim Anblick der eindeutig weiblichen Gestalt zog er die Augenbrauen hoch.

Die Waldläuferin murmelte ein paar Worte und die große weiße Katze sprang elegant davon. Dann kam die Frau auf ihn zu und kniete vor ihm nieder. Erst glaubte der Kommandant an eine Geste der Entschuldigung oder Ehrerbietung, da er im Rang deutlich höhergestellt war als sie. Ihr belustigtes Kichern jedoch machte deutlich,